

Akzeptierte Rechtsbrüche

Der Schweizer Historiker Daniele Ganser hat ein neues Buch vorgelegt

Von Paul Schreyer

In einer Zeit, in der immer mehr Flüchtlinge nach Europa kommen, fordern Politiker und Bürger zu Recht, dass man die Ursachen der Flüchtlingskrisen bekämpfen müsse. Doch was sind die Ursachen? Neben Bevölkerungswachstum, Armut, Umweltzerstörung und Arbeitslosigkeit sind es ohne Frage die Kriege, welche die Herkunftsländer der Flüchtlinge verwüsten. Krieg und Terror dominieren seit Jahren die täglichen Schlagzeilen in den Massenmedien. Doch viel zu selten wird in Europa und Nordamerika in denselben Massenmedien betont, dass Kriege illegal sind.“

Mit diesen einfachen Sätzen beginnt Daniele Ganser sein aktuelles Buch *Illegale Kriege*. Der Untertitel *Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren* macht deutlich, dass der Autor einmal mehr die Rolle des kritischen Beobachters einnimmt, der das weltgrößte Militärbündnis infrage stellt. Dabei sieht er sich selbst nicht einfach als Historiker, sondern vielmehr als engagierten Friedensforscher, der Missstände und Rechtsbrüche auch dann offen anspricht, wenn sie die aktuelle Politik betreffen – und damit die eigene Karriere gefährden können.

Ganser hat das selbst erlebt und weiß aus eigener Erfahrung, wo die roten Linien in der Forschung verlaufen. Zunächst absolvierte er eine makellose akademische Laufbahn, gefördert von etablierten und einflussreichen Institutionen und Universitäten. Ganser war Beststudent und angehende Führungskraft im Wissenschaftsbetrieb. Doch die sicher geglaubte Professur an einer Schweizer Universität wurde ihm in dem Moment verwehrt, als er damit begann, in seinen Veröffentlichungen das amtliche Dogma zu den Anschlägen von 9/11 zu hinterfragen. Die Schweizer US-Botschaft intervenierte, seine Uni forderte ihn auf, den „frevelhaften Verschwörungstheori-

en“ (O-Ton George W. Bush) abzuschwören – vergebens. Das ist nun etwa zehn Jahre her, und seitdem tourt der heute 44-Jährige vor allem als Vortragsreisender durch die Lande, mit wachsendem Erfolg beim Publikum und weitgehend unabhängig von etablierten Institutionen und mächtigen Sponsoren.

In seinem aktuellen Buch findet Ganser für eine eigentlich bekannte Geschichte ganz neue, klare Worte: Einer Mehrzahl der von der westlichen Allianz begonnenen Kriege der letzten sechzig Jahre fehlt schlicht die rechtsstaatliche Grundlage. Der Historiker verweist dazu auf die gern übersehene 1945 beschlossene UN-Charta, wo es in Artikel 2 heißt, dass alle Mitglieder „ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel“ beilegen sollen und „jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt“ zu unterlassen haben.

Ganser weist darauf hin, dass dieses weltweite Kriegsverbot (nur Selbstverteidigung ist erlaubt) auch heute noch gilt, wenngleich es „viel zu selten im Fernsehen erklärt oder über die Zeitungen und das Internet vermittelt“ werde. In der Tat ist dieser rechtliche Grundgedanke so simpel und zugleich so wichtig, dass man sich schon fragen kann, warum in den Medien so wenig darüber gesprochen wird.

Überhaupt scheut Ganser – für einen hochqualifizierten Wissenschaftler untypisch – nicht die einfache, verständliche Sprache. Ganz im Gegenteil: Er schildert komplexe Geopolitik so nachvollziehbar, dass ihm wohl auch ein 14-Jähriger ohne Vorkenntnisse folgen kann. Ganser beginnt mit nüchternen begrifflichen Definitionen und erläutert zunächst, weshalb man die USA ehrlicherweise als eine Oligarchie und ein Imperium

bezeichnen solle. Die Argumentation dazu kommt ohne Polemik daher. Die Bezeichnungen „Oligarchie“ und „Imperium“ werden von ihm nicht als diffamierende politische Kampfbegriffe benutzt, sondern ganz sachlich, als wissenschaftlich verifizierbare Kategorien.

Im Anschluss an die Vorstellung der Begriffe und Akteure analysiert der Autor in einzelnen Kapiteln die westlichen – illegalen – Kriege und Putsch im Iran 1953 und Guatemala 1954 sowie darauf folgend in Ägypten, Kuba, Vietnam, Nicaragua, Serbien, Afghanistan und dem Irak bis hin zur jüngeren Gegenwart ab 2011 in Libyen, der Ukraine, dem Jemen und Syrien. Die einzelnen Schilderungen sind detailliert und informativ, mehr als siebenhundert Fußnoten verweisen auf verwendete Quellen.

In der Zusammenschau wird selbst dem kundigen Leser manches deutlich und klarer, nicht zuletzt das so breite wie andauernde Versagen der Mainstream-Medien bei ihrer Berichterstattung zu all diesen von NATO-Mitgliedern (vor allem den USA) lancierten Kriegen und Staatsstreich, die sämtlich Rechtsbrüche darstellen. Dennoch schließt Ganser hoffnungsvoll:

„Mit der Verbreitung des Internets und auch mit der Hilfe von kritischen Büchern haben (...) immer mehr Menschen das Doppelspiel erkannt und lehnen heute Kriegspropaganda entschieden ab (...). Die Informationsrevolution kann uns dabei unterstützen, uns global über Landesgrenzen hinweg zu vernetzen und unser Bewusstsein zu erweitern. Ich hoffe, dass wir uns immer mehr Medienkompetenz aneignen werden, um Kriegslügen zu durchschauen.“



Daniele Ganser:
„*Illegale Kriege: Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien*“, Orell Füssli, 374 Seiten, 24,95 Euro, ISBN: 978-3280056318



Paul Schreyer, Jahrgang 1977, ist Autor und freier Journalist. 2010 veröffentlichte er seine Recherchen zur Pharmabranche unter dem Titel *Krankes Wachstum*.